

# Geschichten aus dem Mandelhause

Roman von Hermann Stehr

Geheftet M 2.50, gebunden M 3.50



Einem Schneider stirbt die Frau und hinterläßt ihm das eben geborene Kind. Das Kind ist ein kleines Wunder, ein Genie, ein Dichter und Sänger, und es wächst in dem ärmlichen, von einer taubstummen Magd behüteten Haushalt, in alle Wunder der Seele hinein. Beim Vater verdrängt die Magd mit ihrer starken sinnlichen Gegenwart die Erinnerung an die tote Frau, bei dem Kind nicht, und aus diesem Gegensatz entwickelt sich die Fremdheit und Feindseligkeit zwischen Vater und Kind; bis das Kind und seine göttliche Welt siegen. Stehr erzählt die Geschichten aus diesem Schneiderhause so, daß alles Sichtbare von der großen, realistischen Kraft des Dichters ganz erfüllt dasteht. Aber damit nicht genug, öffnet er zwischen den sichtbaren Geschehnissen den Durchblick in das tiefste Geheimnis der wachsenden Menschenseele. Wenn man das Buch liest, so hat man das Gefühl, daß alle anderen Geschichten von Kindern, die man kennt, nur ornamental oder symbolisch wahr seien, daß einzig Stehr aus dem wirklichen Mysterium spreche und zeuge.

S. Fischer / Verlag / Berlin